

Die Gefährten.

Rom Wilhelm Conrad Gomoll. Du die das Lied des blühenden Frühlings spiegelt.

Die tapfere Lina.

Von C. Friedmann.

„Ich fragte: Was ist es? Ein Unfall? als ich sie zum erstenmal in der Kinderabteilung eines der großen Berliner Spitäler sah, in welchem ich als Arzt angestellt war.“

„Ein Weinbruch“, sagte ein junger Assistenzarzt auf meine Frage. „Ein Weinbruch.“

Sie lag auf dem Bett und verlor frampfhaft zu lächeln. Sie war von einem Typ, den man oft in Berlin sieht.

„Ich ging zur linken Seite des Kopfendes, legte mich auf den nebenstehenden Tisch und las die Tafel über dem Bett.“

„Karoline — Alter: elf Jahre“, las ich. „Allo Karoline hieß sie. Der Name schien mir so formell für das arme, geunglückte Geschöpf.“

„Sie drehte die Augen nach mir hin, und ihr Mund verzog sich zu einer Art Lächeln.“

„Ich stolperte, als ich den Kleinen trug. Meine Lehrerin nennt mich auch Lina.“

„Über irgend etwas schienen das tapfere Tragen zu beinträchtigen.“

„Ich sah am Fußende des Bettes. Der Arzt hielt den Fuß und das Bein sehr fest und beugte ich über das Glied.“

„Wenn es weh tut, drück' fest und versuche, nicht zu weinen“, flüsterte ich schnell.

„Wird es weh tun? — Sehr? — Oh!“

„Drück' meine Hand fest — fester; so ist's recht; ich weiß, aber versuche, nicht zu weinen.“

„Das kleine Geschöpf war schmerzhaft verzogen und weiß, aber die Zähne waren fest aufeinandergegriffen, trotzdem ein paar Tränen durch die schwarzen Augenwimpern florierten.“

„Der Arzt richtete sich auf und sah auf das kleine, weiße Geschöpf.“

„Lina öffnete ihre großen Augen und blinzelte ihn an.“

„Lina, tapfer wie ein Löwe.“ Lina blieb noch drei Wochen in der Klinik; in dieser Zeit wurden vier Freunde, und sie erzählte mir von ihren Idealen — Ideale, welche von einer eifrigen Lehrerin in das weiche Kindertage gepflanzt worden waren.

„In der Invalidenstraße traf ich sie noch sieben Jahren wieder.“

„Der Herr! Der Herr Doktor!“ „Lina, sind Sie es wirklich?“

„Lina, sind Sie es wirklich?“ „Ja, und das ist mein Karl!“

„Allo Karoline hieß sie. Der Name schien mir so formell für das arme, geunglückte Geschöpf.“

„Ich sah am Fußende des Bettes. Der Arzt hielt den Fuß und das Bein sehr fest und beugte ich über das Glied.“

„Wenn es weh tut, drück' fest und versuche, nicht zu weinen“, flüsterte ich schnell.

„Wird es weh tun? — Sehr? — Oh!“

„Drück' meine Hand fest — fester; so ist's recht; ich weiß, aber versuche, nicht zu weinen.“

„Das kleine Geschöpf war schmerzhaft verzogen und weiß, aber die Zähne waren fest aufeinandergegriffen, trotzdem ein paar Tränen durch die schwarzen Augenwimpern florierten.“

„Der Arzt richtete sich auf und sah auf das kleine, weiße Geschöpf.“

„Lina öffnete ihre großen Augen und blinzelte ihn an.“

„Lina, tapfer wie ein Löwe.“ Lina blieb noch drei Wochen in der Klinik; in dieser Zeit wurden vier Freunde, und sie erzählte mir von ihren Idealen — Ideale, welche von einer eifrigen Lehrerin in das weiche Kindertage gepflanzt worden waren.

„In der Invalidenstraße traf ich sie noch sieben Jahren wieder.“

„Der Herr! Der Herr Doktor!“ „Lina, sind Sie es wirklich?“

„Lina, sind Sie es wirklich?“ „Ja, und das ist mein Karl!“

„Lina, tapfer wie ein Löwe.“ Lina blieb noch drei Wochen in der Klinik; in dieser Zeit wurden vier Freunde, und sie erzählte mir von ihren Idealen — Ideale, welche von einer eifrigen Lehrerin in das weiche Kindertage gepflanzt worden waren.

„In der Invalidenstraße traf ich sie noch sieben Jahren wieder.“

„Der Herr! Der Herr Doktor!“ „Lina, sind Sie es wirklich?“

„Lina, sind Sie es wirklich?“ „Ja, und das ist mein Karl!“

„Allo Karoline hieß sie. Der Name schien mir so formell für das arme, geunglückte Geschöpf.“

„Ich sah am Fußende des Bettes. Der Arzt hielt den Fuß und das Bein sehr fest und beugte ich über das Glied.“

„Wenn es weh tut, drück' fest und versuche, nicht zu weinen“, flüsterte ich schnell.

„Wird es weh tun? — Sehr? — Oh!“

„Drück' meine Hand fest — fester; so ist's recht; ich weiß, aber versuche, nicht zu weinen.“

„Das kleine Geschöpf war schmerzhaft verzogen und weiß, aber die Zähne waren fest aufeinandergegriffen, trotzdem ein paar Tränen durch die schwarzen Augenwimpern florierten.“

„Der Arzt richtete sich auf und sah auf das kleine, weiße Geschöpf.“

„Lina öffnete ihre großen Augen und blinzelte ihn an.“

„Lina, tapfer wie ein Löwe.“ Lina blieb noch drei Wochen in der Klinik; in dieser Zeit wurden vier Freunde, und sie erzählte mir von ihren Idealen — Ideale, welche von einer eifrigen Lehrerin in das weiche Kindertage gepflanzt worden waren.

„In der Invalidenstraße traf ich sie noch sieben Jahren wieder.“

„Der Herr! Der Herr Doktor!“ „Lina, sind Sie es wirklich?“

„Lina, sind Sie es wirklich?“ „Ja, und das ist mein Karl!“

„Lina, tapfer wie ein Löwe.“ Lina blieb noch drei Wochen in der Klinik; in dieser Zeit wurden vier Freunde, und sie erzählte mir von ihren Idealen — Ideale, welche von einer eifrigen Lehrerin in das weiche Kindertage gepflanzt worden waren.

„In der Invalidenstraße traf ich sie noch sieben Jahren wieder.“

„Der Herr! Der Herr Doktor!“ „Lina, sind Sie es wirklich?“

„Lina, sind Sie es wirklich?“ „Ja, und das ist mein Karl!“

„Allo Karoline hieß sie. Der Name schien mir so formell für das arme, geunglückte Geschöpf.“

„Ich sah am Fußende des Bettes. Der Arzt hielt den Fuß und das Bein sehr fest und beugte ich über das Glied.“

„Wenn es weh tut, drück' fest und versuche, nicht zu weinen“, flüsterte ich schnell.

„Wird es weh tun? — Sehr? — Oh!“

„Drück' meine Hand fest — fester; so ist's recht; ich weiß, aber versuche, nicht zu weinen.“

„Das kleine Geschöpf war schmerzhaft verzogen und weiß, aber die Zähne waren fest aufeinandergegriffen, trotzdem ein paar Tränen durch die schwarzen Augenwimpern florierten.“

„Der Arzt richtete sich auf und sah auf das kleine, weiße Geschöpf.“

„Lina öffnete ihre großen Augen und blinzelte ihn an.“

„Lina, tapfer wie ein Löwe.“ Lina blieb noch drei Wochen in der Klinik; in dieser Zeit wurden vier Freunde, und sie erzählte mir von ihren Idealen — Ideale, welche von einer eifrigen Lehrerin in das weiche Kindertage gepflanzt worden waren.

„In der Invalidenstraße traf ich sie noch sieben Jahren wieder.“

„Der Herr! Der Herr Doktor!“ „Lina, sind Sie es wirklich?“

„Lina, sind Sie es wirklich?“ „Ja, und das ist mein Karl!“

Ein Stern, der fällt.

„Lina, tapfer wie ein Löwe.“ Lina blieb noch drei Wochen in der Klinik; in dieser Zeit wurden vier Freunde, und sie erzählte mir von ihren Idealen — Ideale, welche von einer eifrigen Lehrerin in das weiche Kindertage gepflanzt worden waren.

„In der Invalidenstraße traf ich sie noch sieben Jahren wieder.“

„Der Herr! Der Herr Doktor!“ „Lina, sind Sie es wirklich?“

„Lina, sind Sie es wirklich?“ „Ja, und das ist mein Karl!“

„Allo Karoline hieß sie. Der Name schien mir so formell für das arme, geunglückte Geschöpf.“

„Ich sah am Fußende des Bettes. Der Arzt hielt den Fuß und das Bein sehr fest und beugte ich über das Glied.“

„Wenn es weh tut, drück' fest und versuche, nicht zu weinen“, flüsterte ich schnell.

„Wird es weh tun? — Sehr? — Oh!“

„Drück' meine Hand fest — fester; so ist's recht; ich weiß, aber versuche, nicht zu weinen.“

„Das kleine Geschöpf war schmerzhaft verzogen und weiß, aber die Zähne waren fest aufeinandergegriffen, trotzdem ein paar Tränen durch die schwarzen Augenwimpern florierten.“

„Der Arzt richtete sich auf und sah auf das kleine, weiße Geschöpf.“

„Lina öffnete ihre großen Augen und blinzelte ihn an.“

„Lina, tapfer wie ein Löwe.“ Lina blieb noch drei Wochen in der Klinik; in dieser Zeit wurden vier Freunde, und sie erzählte mir von ihren Idealen — Ideale, welche von einer eifrigen Lehrerin in das weiche Kindertage gepflanzt worden waren.

„In der Invalidenstraße traf ich sie noch sieben Jahren wieder.“

„Der Herr! Der Herr Doktor!“ „Lina, sind Sie es wirklich?“

„Lina, sind Sie es wirklich?“ „Ja, und das ist mein Karl!“

„Lina, tapfer wie ein Löwe.“ Lina blieb noch drei Wochen in der Klinik; in dieser Zeit wurden vier Freunde, und sie erzählte mir von ihren Idealen — Ideale, welche von einer eifrigen Lehrerin in das weiche Kindertage gepflanzt worden waren.

„In der Invalidenstraße traf ich sie noch sieben Jahren wieder.“

„Der Herr! Der Herr Doktor!“ „Lina, sind Sie es wirklich?“

„Lina, sind Sie es wirklich?“ „Ja, und das ist mein Karl!“

„Allo Karoline hieß sie. Der Name schien mir so formell für das arme, geunglückte Geschöpf.“

„Ich sah am Fußende des Bettes. Der Arzt hielt den Fuß und das Bein sehr fest und beugte ich über das Glied.“

„Wenn es weh tut, drück' fest und versuche, nicht zu weinen“, flüsterte ich schnell.

„Wird es weh tun? — Sehr? — Oh!“

„Drück' meine Hand fest — fester; so ist's recht; ich weiß, aber versuche, nicht zu weinen.“

„Das kleine Geschöpf war schmerzhaft verzogen und weiß, aber die Zähne waren fest aufeinandergegriffen, trotzdem ein paar Tränen durch die schwarzen Augenwimpern florierten.“

„Der Arzt richtete sich auf und sah auf das kleine, weiße Geschöpf.“

„Lina öffnete ihre großen Augen und blinzelte ihn an.“

„Lina, tapfer wie ein Löwe.“ Lina blieb noch drei Wochen in der Klinik; in dieser Zeit wurden vier Freunde, und sie erzählte mir von ihren Idealen — Ideale, welche von einer eifrigen Lehrerin in das weiche Kindertage gepflanzt worden waren.

„In der Invalidenstraße traf ich sie noch sieben Jahren wieder.“

„Der Herr! Der Herr Doktor!“ „Lina, sind Sie es wirklich?“

„Lina, sind Sie es wirklich?“ „Ja, und das ist mein Karl!“

Die Fähr.

„Lina, tapfer wie ein Löwe.“ Lina blieb noch drei Wochen in der Klinik; in dieser Zeit wurden vier Freunde, und sie erzählte mir von ihren Idealen — Ideale, welche von einer eifrigen Lehrerin in das weiche Kindertage gepflanzt worden waren.

„In der Invalidenstraße traf ich sie noch sieben Jahren wieder.“

„Der Herr! Der Herr Doktor!“ „Lina, sind Sie es wirklich?“

„Lina, sind Sie es wirklich?“ „Ja, und das ist mein Karl!“

„Allo Karoline hieß sie. Der Name schien mir so formell für das arme, geunglückte Geschöpf.“

„Ich sah am Fußende des Bettes. Der Arzt hielt den Fuß und das Bein sehr fest und beugte ich über das Glied.“

„Wenn es weh tut, drück' fest und versuche, nicht zu weinen“, flüsterte ich schnell.

„Wird es weh tun? — Sehr? — Oh!“

„Drück' meine Hand fest — fester; so ist's recht; ich weiß, aber versuche, nicht zu weinen.“

„Das kleine Geschöpf war schmerzhaft verzogen und weiß, aber die Zähne waren fest aufeinandergegriffen, trotzdem ein paar Tränen durch die schwarzen Augenwimpern florierten.“

„Der Arzt richtete sich auf und sah auf das kleine, weiße Geschöpf.“

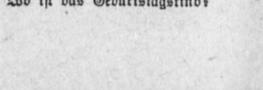
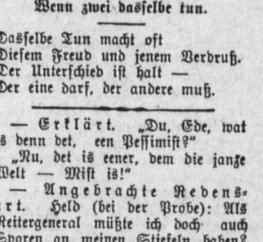
„Lina öffnete ihre großen Augen und blinzelte ihn an.“

„Lina, tapfer wie ein Löwe.“ Lina blieb noch drei Wochen in der Klinik; in dieser Zeit wurden vier Freunde, und sie erzählte mir von ihren Idealen — Ideale, welche von einer eifrigen Lehrerin in das weiche Kindertage gepflanzt worden waren.

„In der Invalidenstraße traf ich sie noch sieben Jahren wieder.“

„Der Herr! Der Herr Doktor!“ „Lina, sind Sie es wirklich?“

„Lina, sind Sie es wirklich?“ „Ja, und das ist mein Karl!“



Zur Henne möchte gern der Hahn; Das Wasser hindert ihn daran.

Er denkt: wenn doch die Kröte dort! Mich trüge nach dem andern Bord.

Die Kröte aber denkt: ich möcht'! Den Wurm, den er im Schnabel trägt.

Und wie sie mit dem Wurm äugt, Der Hahn nun schnell hinübersteuert.

Hurra! Erreicht hat er sein Ziel Und grüßt die Kröte mit Geflüß.

Die Kröte hat das Nachseh'n und Stürzt in die Fluten sich zur Stund.

Wenn zwei dasselbe tun.

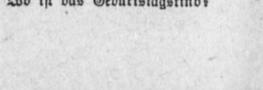
Dasselbe Tun macht oft Diesem Freud und jenem Verdrub. Der Unterschied ist halt — Der eine darf, der andere muß.

— Erklärt. Du, Ede, was ist denn dein, ein Bestimm't? „Nu, der ist ener, dem die junge Welt — Mist ist!“

— Angestrichte Redensart. Held (bei der Probe): Als Rettergerat müßt ihr doch auch Sporen an meinen Stiefeln haben? — Schmierendirektor: Die sollen Sie sich heute abend bei Ihrem ersten Auftreten erst verdienen!

Ein Geburtstagsständchen.

„Lina, tapfer wie ein Löwe.“ Lina blieb noch drei Wochen in der Klinik; in dieser Zeit wurden vier Freunde, und sie erzählte mir von ihren Idealen — Ideale, welche von einer eifrigen Lehrerin in das weiche Kindertage gepflanzt worden waren.



Wo ist das Geburtstagskind?